

Halle, 24. Juni 1930
Universitätsplatz 12

Lieber Freund,

zunächst den Ausdruck meiner aufrichtigen Beschämung!
Nachdem ich im Frühjahr "überall" eifrig nach der schönen Scherbe mit Charon gesucht hatte, finde ich sie plötzlich sorgsam zwischen Seidenpapier verpackt in einer Schublade, die ich mir einbildete schon durchgesehen zu haben. Ich hoffe, dass die Freude über dieses wiedergewonnene herrliche Stück Ihre Entrüstung über meine Schlamperei ausgleichen wird.

Bei unserer Besprechung vergass ich, Sie zu fragen, ob Sie Herbig seine Umzugskosten zu ersetzen versprochen oder nur die Hoffnung ausgesprochen hätten, dass er sie vom Institut ersetzt bekäme. Aus seinem Brief geht das nicht klar hervor. Von meinem Brief an ihn lege ich einen Durchschlag bei. Ich muss sagen, dass mir seine Haltung wenig gefällt, denn der Athener Assistent ist so glänzend gestellt, dass er solche Forderungen überhaupt nicht vorbringen sollte. Wenn Sie ihm aber einen Ersatz der Reisekosten versprochen hätten, würde ich ihm in irgend einer Form aus Titel 31 das Geld zu verschaffen suchen.

Mit Rodenwaldt habe ich vorgestern sehr eingehend die gesamte Lage des Instituts erörtert. Die Sitzung am 4. und 5. Juli wird im Wesentlichen theoretisch ausfallen, da noch gar nicht abzusehen ist, wann und mit welchen Abstrichen unser Etat bewilligt wird. Indessen ist eine Sitzung schon der Stipendiaten wegen unerlässlich, und sicher auch nützlich zur Klärung der gesamten Lage. In welchem Umfang Mittel für Samos bewilligt werden können, lässt sich infolge der allgemeinen Unsicherheit jetzt noch nicht sagen. Ich hoffe sehr, dass die Griechen die gesamten Kosten für das Museum aus den neu bewilligten Geldern aufbringen werden, sodass die verfügbare Summe lediglich für Grabungszwecke verwendet werden kann. Was die Abrechnung betrifft, so bemüht sich Rodenwaldt um eine vernünftige Regelung über die ich Ihnen dann gleich berichten werde. Allerdings wird man an gewissen Belegen unter allen Umständen festhalten müssen, und diese lassen sich auch leicht aufbringen. So habe ich z.B. bei meinen Grabungen in Tiryns folgende Regel befolgt, obwohl ich die Belege nicht beizubringen brauchte, weil die Notgemeinschaft sie nicht fordert:

- 1) Quittungen der Geschäfte, von denen ich in grösserer Anzahl Geräte, wie Körbe, Bretter, Seile usw. bezog.
- 2) die Rechnungen des Gasthofes, in dem wir wohnten,
- 3) die Rechnungen des Kumbaros, der uns mittags in Tiryns verköstigte,
- 4) Rechnungen für das Auto und die Susta, die uns nach der weitabgelegenen Nekropole führten, bzw. für uns und die Arbeiter Wasser brachten,
- 5) Namenslisten der Arbeiter mit Angaben der ihnen an jedem Wochenende gezahlten Löhne,
- 6) eine Lohnquittung des Aufsehers für die gesamte Arbeitszeit,
- 7) Reise und Vergütungsquittungen meiner Mitarbeiter.

